



LimmatWealth

MEMO

Finanzmarkt-Update

Industrieländer	2020 YTD	Seit 20. Februar	Maximaler Wertverlust
Schweiz	-6.2%	-11.2%	-26.3%
Deutschland	-17.7%	-20.9%	-38.8%
Eurozone	-22.4%	-24.8%	-38.3%
Grossbritannien	-21.8%	-20.4%	-33.0%
Vereinigte Staaten	-9.0%	-13.5%	-33.9%
Japan	-14.7%	-13.8%	-29.3%

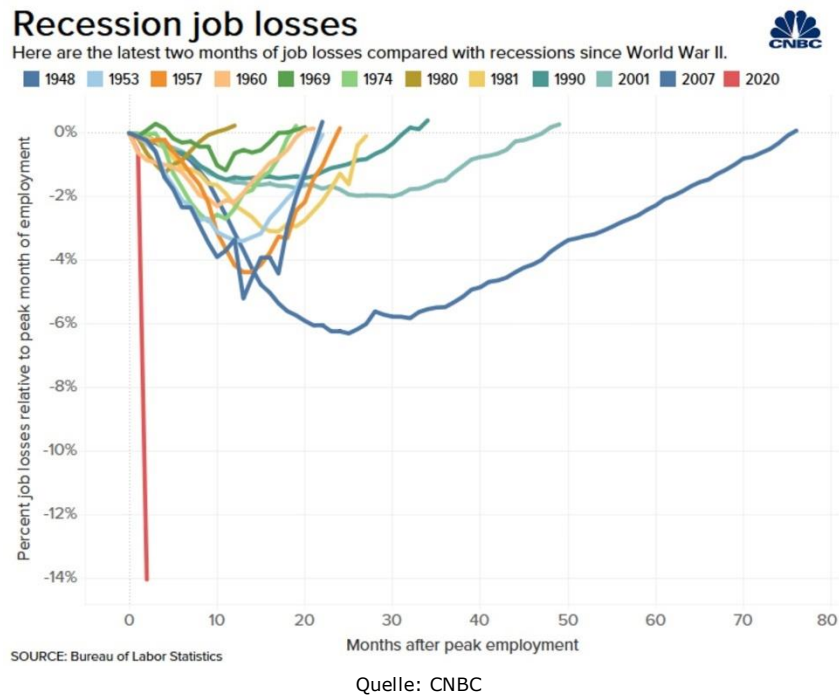
Schwellenländer	2020 YTD	Seit 20. Februar	Maximaler Wertverlust
Asien ohne Japan	-12.8%	-12.4%	-27.2%
China	-4.8%	-2.7%	-10.6%

Quelle: Limmat Wealth, Bloomberg per 8. Mai 2020

Die Ausbreitung von COVID-19 und die wirtschaftlichen Folgen sorgen seit Ende Februar weltweit für Unruhe.

COVID-19 und die Massnahmen zu dessen Eindämmung haben die Wirtschaftsaktivität in vielen Branchen weitgehend zum Erliegen kommen lassen. Zahlreiche Betriebe mussten ihren Betrieb reduzieren oder sogar vorübergehend schliessen. Dies hat vielerorts zu einer verheerenden Wirtschaftskrise geführt und so wuchs die Arbeitslosigkeit weltweit in den vergangenen Wochen stark an. In den Vereinigten Staaten meldeten sich zum Beispiel in der vergangenen Woche 3.2 Millionen Menschen neu arbeitslos, nachdem sich in den vorangegangenen sechs Wochen im Schnitt jeweils 5 Millionen neu gemeldet hatten. Somit haben innerhalb von nur sieben Wochen mehr als 33 Millionen Menschen ihre Arbeitsstelle verloren. Die Arbeitslosenquote beträgt nun 14.7% verglichen mit 3.5% im Februar und ist damit auf dem höchsten Stand in der Nachkriegszeit. Die US-Regierung rechnet für den Mai mit einer noch höheren Arbeitslosenquote, die bei rund 20% liegen dürfte. Zum Vergleich, die Arbeitslosenquoten in Europa sind – begünstigt durch Kurzarbeit – eher tiefer: Schweiz 3.3%, Deutschland 5.8%, Eurozone 7-9%, Frankreich 9-11%, Grossbritannien 4-6%, Italien 9-11%, Österreich 12.8% und Spanien 15-17%.

Die Intensität und Geschwindigkeit, mit der Arbeitsstellen in den vergangenen Wochen in den Vereinigten Staaten verloren gingen, übertrifft vorherige Rezessionen deutlich. Stellenverluste seit dem Höchststand im Februar (Peak Employment) repräsentieren einen Rückgang von 14%. Wie man untenstehender Grafik entnehmen kann, übertrifft dies die Stellenverluste im Rahmen der letzten Rezessionen bei weitem.



Inzwischen gibt es weltweit rund 4.1 Millionen gemeldete COVID-19 Fälle und 283'000 Tote. Die Zahl der geheilten Patienten steht mittlerweile bei über 1'400'000. Die Zahl der neu gemeldeten Fälle steigt global weiter an und scheint zumindest in den Vereinigten Staaten, Grossbritannien und Schweden weiterhin nicht unter Kontrolle zu sein.

Wir halten an unserer langfristigen Vermögensallokation fest und haben erste Schritte unternommen, diese Allokation wieder auf die Zielgrößen zu bringen. Wir sind dabei aber vorsichtig, da uns einige Märkte nach der starken Erholung teuer erscheinen.

Bei Limmat Wealth konzentrieren wir uns darauf, unseren Service für Kunden voll funktionsfähig zu halten und nach neuen Investitionsmöglichkeiten zu suchen, die sich aus den Turbulenzen ergeben. Auch wollen wir sicherstellen, dass unsere Kollegen, Familien, Freunde und alle anderen, die wir erreichen können, die Hilfe erhalten, die sie brauchen und die wir bieten können.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen zu Verfügung.